Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Konsulate im Ausland und Mustersammlungen. Der Jahresbericht des solothurnischen Handels- und Industrievereins über das 30. Vereinsjahr, der sich übrigens über den Abschluss der letzten Handelsverträge mit Unterstützung durch den neuen Generaltarif günstig ausspricht, äussert sich auch über unsere Interessenvertretung im Auslande. Er tritt für Schaffung von Konsulaten ein, wo solches möglich ist und macht in diesem Zusammenhang folgende allgemeine Bemerkungen:

„Unser Konsularnetz ist noch ein so lückenhaftes, dass jede Ergänzung desselben begrüsst werden sollte, dies umsomehr, als sie dem Bund keine Kosten verursachen. Immer wird bei der Errichtung neuer Posten in erster Linie darnach gefragt, ob auf dem Platz eine Schweizerkolonie bestehe, d. h. ob deren Zahl die Schaffung der Stelle rechtfertige. Es werden somit die diplomatischen und nicht die kommerziellen Interessen als ausschlaggebend angesehen. Dass sich das politische Departement auf diesen Standpunkt stellt, begreifen wir, nicht aber, dass auch kommerzielle Körperschaften denselben einnehmen. Auf diese Weise kommt es, dass auf einer grossen Zahl ausländischer Plätze, welche im Weltverkehr eine grosse Rolle spielen, für unseren Handel nichts geschieht und man sich auf denselben nicht einmal eine Auskunft einholen kann.

Die Unterstellung unserer Interessen unter den Schutz dritter Staaten hat sich in der Hauptsache gewiss sehr gut bewährt, aber denselben kann nicht zugemutet werden, sich auch um die Förderung unseres Handels zu bemühen. So ist z. B. gerade bezüglich Panamas die Ansicht laut geworden, für unserer Interessen würde besser der Schutz der Vereinigten Staaten angerufen. Einen schlechtern Förderer unseres Handels daselbst könnte man sich aber nicht wohl denken, als gerade die nordamerikanischen Vertreter, zu deren ersten Aufgaben es gehört, für die Ausbreitung des Handels ihres Landes zu arbeiten.

Nach unserem Dafürhalten werden wir zu einer richtigen Lösung der Frage erst gelangen, wenn wir die kommerzielle und die diplomatische Seite der Sache auseinander halten. In letzterer Beziehung wird sich kaum je viel mehr als gegenwärtig tun lassen und das Schwergewicht des Schutzes unserer Angehörigen im Ausland, namentlich in überseeischen Staaten, werden wir immer auf das freundschaftliche Entgegenkommen anderer Staaten verlegen müssen; aber im Handel müssen wir unsere eigenen Wege gehen.

Es steht allerdings ausser Zweifel, dass in der Hauptsache unsere Exportindustrien immer selbst für die Ausdehnung ihrer Absatzgebiete werden sorgen müssen und dass es in erster Linie auf die private Initiative der Unternehmer selbst ankommt, ob sie sich auf den auswärtigen Märkten festzusetzen vermögen oder nicht. Aber ihnen dabei so viel Unterstützung wie möglich zu bieten, namentlich im Sinne des erwähnten Auskunfts- und Nachrichtendienstes, durch welche das Aufsuchen und Anknüpfen der Geschäftsverbindungen ungemein erleichtert werden kann, erachten wir als eine dem Staate zufallende Aufgabe und hiezu gehört nach unserem Dafürhalten auch die Errichtung von Konsulaten, wo sich dies als möglich erweist."

Von der Schaffung weiterer Konsulate ist bekanntlich auch schon in der Schweizer. Bundesversammlung die Rede gewesen, ohne dass bis anhin der Anregung Folge geleistet worden ist. In dieser Beziehung ist man uns in den Nachbarländern sehr überlegen. Nicht nur stehen den dortigen Industrien und Gewerben überall tüchtige Vertreter zur Verfügung, sondern man unterhält auch im eigenen Land Mustersammlungen von absatzfähigen Artikeln für die verschiedenen Exportgebiete. Beispielsweise wollen wir hier nur auf die Publikationen hinweisen, wie sie regelmässig in verschiedenen Fachzeitungen vom Deutschen Reichsamt des Innern oder dann wieder vom Oesterreichisch-ungarischen Exportverein zur Orientierung der einheimischen Industrie- und Gewerbetreibenden gebracht werden.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Die Firma Henri Hotz in Hinwil, eingetragen im Handelsregister des Kantons Zürich, mit Hauptniederlassung in Hinwil, hat in Oberterzen, politische Gemeinde Quarten, eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma Mech. Seidenweberei u. Stickerei Oberterzen, Henri Hotz. Zur Vertretung der Filiale ist Henri Hotz in Hinwil allein befugt.

— Spinnerei Langnau (Filature Langnau), Aktiengesellschaft in Langnau am Albis. An Stelle des verstorbenen Robert Strehler wurde der bisherige Prokurist Robert Julius Strehler als Direktor gewählt, in welcher Eigenschaft derselbe rechtsverbindliche Einzelunterschrift führt. Der Verwaltungsrat hat Prokura erteilt an Heinrich Forster, von Thalwil in Langnau a. A., in dem Sinne, dass der Genannte kollektiv mit dem bisherigen Prokuristen Heinrich Stelzer zeichnet. Das Geschäftslokal befindet sich nunmehr in Langnau a. A.

— St. Gallen. — In der am 20. März 1904 stattgehabten Generalversammlung der Genossenschaft unter der bisherigen Firma Ostschweizerische Stickfachvereinigung mit Sitz in St. Gallen wurden die Statuten teilweise revidiert, wobei hier folgende Punkte speziell zu erwähnen sind: Die Genossenschaft führt nunmehr die Firma Schweizer. Handstickerverband mit Sitz in St. Gallen. Sie bezweckt die Vereinigung aller in der Handmaschinenstickerei beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen der Schweiz. Sie ist ein Glied des allgemeinen schweizerischen Textilarbeiterverbandes und setzt sich zur Aufgabe: 1) die Lebenshaltung der Mitglieder zu wahren und zu heben; 2) ihre sittlichen Güter und ihr Menschenrecht zu schützen und zu mehren; 3) das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter bei Aufstellung des Arbeitsvertrages zu erringen und auszuüben; 4) durch geeignete Massnahmen gegen die herrschenden Uebelstände in den Arbeitslöhnen und im Abzugwesen Stellung zu nehmen und gesunde Verhältnisse in die Stickereiindustrie zu bringen und fortzuerhalten; 5) die berufliche Ausbildung zu fördern. Mitglieder des Handstickerverbandes können werden: Fabriksticker, Einzelsticker, sowie die in der Stickereiindustrie beschäftigten Arbeiterinnen. Ueber die Aufnahme von Nichtstickern entscheidet auf Vorschlag der Sektionen das Zentralkomitee. Präsident des Verbandes ist gegenwärtig Konrad Frehner in Urnäsch, Aktuar, Rosam Looser in Kappel.

Deutschland. — Krefeld. Jac. Jores, Rohseidenhandlung in Krefeld. Die Firma ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden, deren persönlich haftender Gesellschafter der seitherige Prokurist der Firma, Alexander Jores, ist. Jacob Jores und Adolf Deussen ist Prokura erteilt.

— Krefeld. Der verstorbene Fabrikbes. Schultz in Krefeld vermachte 67,000 Mark für gemeinnützige Zwecke, darunter 42,000 Mark für eine Volkslesehalle und 11,000 Mark für Museumskäufe, sowie 14,000 Mark zur Unterstützung von Handwebern, zunächst von solchen, die in seiner Firma gearbeitet haben. Herr Schultz, der sich durch diese hochherzigen Schenkungen ein dauerndes Andenken in Krefeld sichert, hat auch für die Angestellten seines Geschäftes in anerkennenswerter Weise gesorgt, da sie bis zu ihrem Lebensende ein Ruhegehalt in der vollen Höhe ihres jetzigen Einkommens erhalten.

Oesterreich. — In Rovereto (Tirol) wurde die Seidenwarenfabrik Schuh, die 300 Personen beschäftigte, geschlossen. Die Firma beabsichtigt bakanntlich, in Liquidation zu treten.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 12. Juli 1905. (Originalbericht.) Die Seidenernte geht nun in Itatien ihrem Ende entgegen, auch im Piemont werden sich in diesen Tagen die letzten Märkte schliessen. Die Preise wurden dort im Verhältnis zu den Märkten in der Lombardei etwas tiefer gehalten, aber auch auf dieser Basis bleibt dem Spinner noch kein Gewinn zu den heutigen Seidenpreisen.

In den letzten zwei Wochen waren die Geschäfte ziemlich ruhig, in keinem Artikel war vorzugsweise bedeutende Nachfrage, nicht einmal in Kantonseiden, die heute unzweifelhaft zu den billigsten Artikeln gehören. In der laufenden Woche hat zwar die Nachfrage etwas zugenommen und es sind auch schon grössere Kontrakte in Japan-Tramen auf Lieferung und in italienischen Organzinen feinen Titers gemacht worden. Sollten die Unterhandlungen so weitergehen, so könnten wir für die nächste Zeit ein etwas regeres Geschäft erwarten.

Mailand, 27. Juli 1905. (Originalbericht.) In den letzten vierzehn Tagen war es im Rohseidenmarkte wieder ziemlich ruhig, immerhin fehlte es nicht an reger Nachfrage, obgleich die offerierten Preise immer noch bedeutend hinter den Forderungen zurückblieben. Am meisten waren die Realinen gesucht, ein Zeichen, dass die Fabrikanten eher auf Preisersparnis sehen, als auf gute Qualität. Durch die grosse Nachfrage wurden die Preise in genanntem Artikel aber so hoch getrieben, dass der Unterschied in den Preisen von Realinen und sublimen Waren sehr gering wurde. Auch Syrie-Grègen waren ihrer verhältnismässigen Billigkeit wegen sehr bevorzugt. Japan-Seiden haben in Yokohama nochmals aufgeschlagen, während man hier nur mühsam 25 Cts. mehr löst, die groben Titer sind sogar noch sehr angeboten. Kanton ist immer noch à la hausse, da die seltenen feinen Titer je länger je mehr gesucht werden. Die China-Seiden sind in Shanghai auf unerschwinglichen Preisen gehalten, hier erzielt man für kleine Lots in disponibler Ware schon einen kleinen Aufschlag, aber auf der gegenwärtigen Basis wird man vorderhand kaum auf ein regelmässiges Geschäft hoffen können.

Seidenwaren.

Mit Ausnahme der Preisdifferenzen zwischen Rohseidenhandel und Fabrikation, wird die Lage der Stoffabrik, trotz der stillen Saison, als ziemlich befriedigend geschildert. Von den verschiedenen vorliegenden Berichten über den Geschäftsgang spricht sich diejenige des „B. C." am deutlichsten aus:

Die allgemeine Lage der Seiden- und Samtfabriken ist eine sehr gute. Die leistungsfähigen Fabrikanten haben grosse Aufträge und je nach dem Artikel, den sie anfertigen lassen, Beschäftigung auf 1—3½ Monate hinaus. Allerdings lässt die Rendite mancher Artikel, hauptsächlich in den niedrigen Preislagen, viel zu wünschen übrig, da die Verkaufspreise meist noch nicht dem hohen Stande der Rohprodukte gefolgt sind. Namentlich die Rohseide ist in den letzten Wochen bedeutend gestiegen und es halten sich die letzten Notierungen mit grosser Stabilität. Hierzu kommt noch die Baumwollhausse, so dass die Konsumenten halb- und ganzseidener Gewebe, sich nolens volens auf höhere Preise für den Winter werden gefasst machen müssen. Aeusserst schwierig ist es, eine Aufbesserung der Preise für die bekannten Stapelqualitäten, die sowohl für Fabrikanten wie Konsumenten seit Jahren immer dieselben sind, durchzudrücken. Unbedingt notwendig ist es hier für den Konsumenten, sich der Einsicht nicht zu verschliessen, dass es dem Fabrikanten unmöglich ist, heute die gleiche unverringerte Ware zum gleichen Preise zu liefern, als etwa vor 4—5 Monaten.

Die Kravattenstofffabrikanten haben jetzt im Inland ihre Aufträge aufgenommen, die bis zum 25. Juli geliefert sein müssen; diese sind so reichlich ausgefallen, dass sie bis Ende dieses Monats volle Beschäftigung geben. Im August, wenn die Kravattenfabrikanten auf Reisen gehen, laufen alsdann die üblichen Nachorders ein. Inzwischen bieten die Kommissionen aus dem Ausland genügend Arbeit.

Bei weitem den grössten Konsum haben die Kleider- und Blusenstoffe. Dieses Gebiet ist heute so vielseitig, dass es wohl kaum einen Artikel gibt, der momentan nicht verarbeitet wird. Natürlich sind unter diesen einzelne, die stark bevorzugt werden. So haben glatte Gewebe, sowohl in schwarz wie in farbig einen immer grösseren Konsum angenommen, wobei wiederum Taffetas, Louisines und Messalines an erster Stelle figurieren, ohne aber alle die anderen Webarten wie Paillette, Armure, Merveilleux und Taft-Chiffon vom Markte auszuschliessen. Aus diesem Grunde ist es unendlich schwer, besonders für den Zwischenhändler, sortiert zu bleiben, da es der Umfang resp. das Kapital des Geschäftes nicht immer zulässt, in allen diesen Arten ein ausreichendes Sortiment zu unterhalten. Zum Ueberfluss steht es auch ähnlich mit den Farben. Hier gibt es in letzter Zeit nicht eine, sondern eine Menge Mode- resp. bevorzugte Stapelfarben. Wir nennen nur marine und covertcoat und erinnern an die Kalamität, die in diesen Nuancen herrschte und teilweise noch herrscht, trotz der grossen Quantitäten, die hierin disponiert waren.

Für den Herbst sind momentan an Modefarben